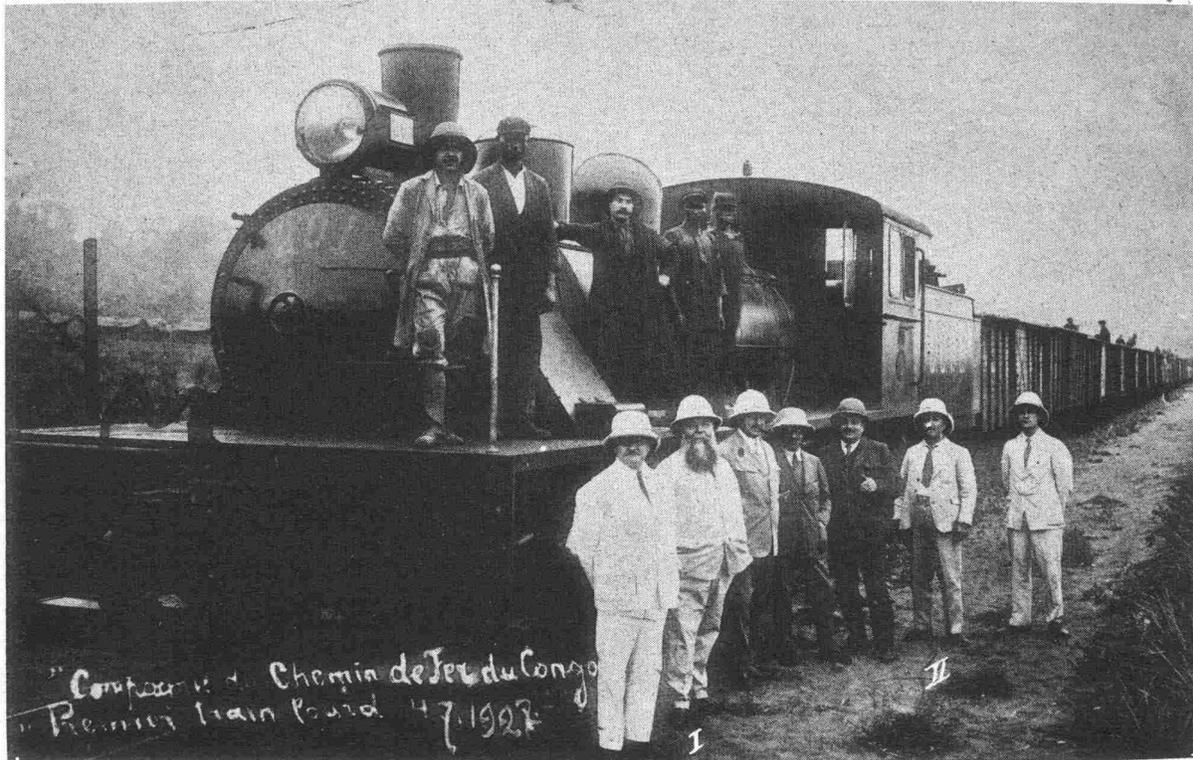


Le Premier Train lourd (4 juillet 1927) de la nouvelle ligne, récemment inaugurée par S. M. le Roi Albert, du chemin de Fer du Congo Belge.

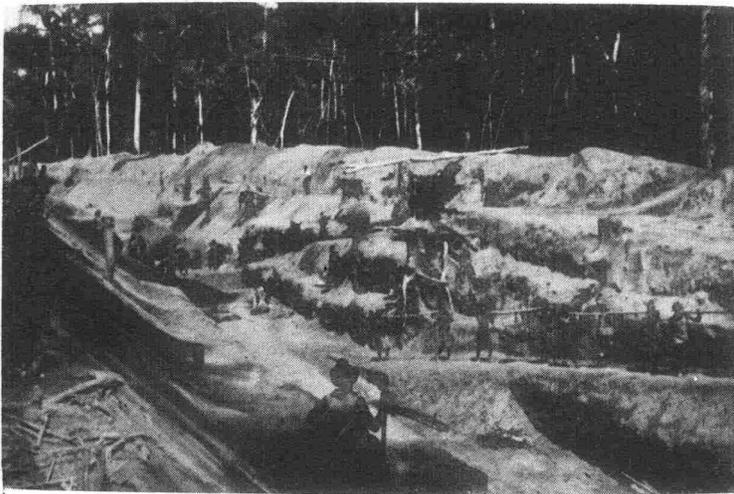


No. 1. M. BEISSEL, Administrateur des Huileries du Congo Belge.
No. 2. M. ARENDT, Chef d'Atelier au chemin de fer du Congo.

Der Salat und seine Geschichte. Schon die Abstammung des Wortes Salat stößt auf Schwierigkeiten. Das Vaterland des Lattichs (Staudensalat) ist allem Anscheine nach Persien; gerade seine milchsäftige Eigenschaft mag es gewesen sein, welche die Aufmerksamkeit auf die Pflanze lenkte und ihr zu ihrem Namen lactuca verhalf. Daß sie vom Cambyses in seinem Garten gezogen worden (etwa 530 v. Chr.), scheint festzustehen. Von da scheint sie nach Griechenland gelangt zu sein; Dioskorides erwähnt derselben etwa 100 Jahre v. Chr., Plinius vermag

von einer Familie der Laturini in Rom zu erzählen, die sich durch Salatbau im 2. Jahrhundert berühmt gemacht; Salat ist in Italien auch heute noch ein Genuß für den kleinen Mann; während er das gelbe Herz des Kopfsalates ißt, füttert er sein Maultier mit den grünen Blättern. Wie der Salat zu uns gelangte, ist noch nicht geklärt. Erst aus dem 13., 14. Jahrhundert erhalten wir durch einen auf uns überkommenen Speisezettel von einem Essen, das zwei Tage dauerte, bestimmte Kunde von «Salat mit Eiern.» Nach England

gelangte er erst im 16. Jahrhundert, etwa unter Heinrich VIII.; hier trat der Salat neben die jungen Triebe von Möhren, Rüben, Malven, die bis dahin mit Essig und Oel als Salat genossen wurden. Der König mußte sich noch einen eigenen Salatgärtner aus Holland kommen lassen. Die Pflege des Endivien- und Kressen-Salates begann erst im 16. Jahrhundert zu Erfurt. Rapünzchen (Ackersalat) ist dagegen eine echt deutsche Pflanze; sie scheint ein Zögling der Klöster zu sein, ebenso der Boragen- (Sellerie) Salat.



Dans la Forêt Vierge: Une tranchée en construction.



Pont de 250 mètres sur le Luaba à Bukama.

Photos Jos. Muller.